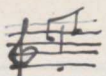
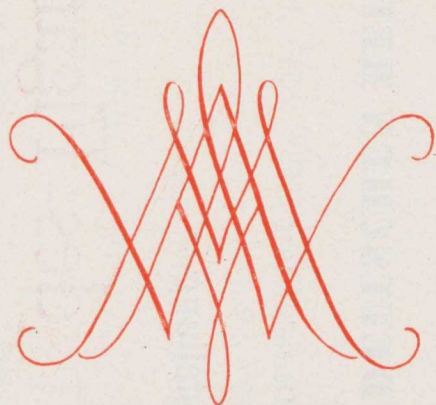


38.  (3) 1566.

STAATSO PER WIEN



**MOZART-WOCHE
DES DEUTSCHEN REICHES**

**28·NOVEMBER BIS 5·DEZEMBER
1941**

THEATER IM
REDOUTENSAAL DER HOFBURG

VORSTELLUNG DER STAATSOPER

MOZART-WOCHE DES DEUTSCHEN REICHES

Montag, den 1. Dezember 1941

Festvorstellung

Die Hochzeit des Figaro

Komische Oper in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart

Text nach Beaumarchais von Lorenzo da Ponte

Deutsche Bearbeitung nach der Überlieferung und dem Urtext von Georg Schünemann

Musikalische Leitung: Karl Böhm

Inszenierung: Oscar Fritz Schuh

Bühnenbilder und Kostüme: Caspar Neher

Graf Almaviva	Mathieu Ahlersmeyer
Gräfin Almaviva	Maria Reining
Susanne, deren Kammermädchen	Maria Cebotari
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Paul Schöffler
Cherubino, Page des Grafen	Martha Rohs
Marcelline, Haushälterin im Schlosse des Grafen	Else Schürhoff
Basilio, Musikmeister im Dienste des Grafen	Peter Klein
Don Curzio, Richter	Hermann Gallos
Bartolo, Arzt aus Sevilla	Erich Kunz
Antonio, Gärtner des Grafen und Onkel der Susanne	Franz Normann
Barbarina, seine Tochter	Maria Schober
Erstes Bauernmädchen	Wilfriede Loibner
Zweites Bauernmädchen	Marie Langhans

Ort der Handlung ist das Schloß des Grafen Almaviva

Tanzleitung: Helga Swedlund

Ausführende: Julia Drapal, Poldi Pokorny, Maria Schindler, Violet Tester

Nach dem zweiten Akt eine größere Pause

Während der Vorspiele und der Akte bleiben die Türen zum Parkett, Parterre und zum Balkon geschlossen. Zuspätkommende können daher nur während der Pausen Einlaß finden.

Anfang 18 Uhr

Ende 21 $\frac{1}{4}$ Uhr

DIE HOCHZEIT DES FIGARO

Uraufführung am 1. Mai 1786 in Wien

1. Akt. Zimmer im Schloß des Grafen Almaviva. — Figaro, der vielgewandte Diener des Grafen, will Susanne, die Zofe der Gräfin, heiraten. Susanne macht den Geliebten aber darauf aufmerksam, daß der Graf selbst ihr nachstelle. Zu der Bedrohung seines Glücks tritt noch die Gefährdung der Heirat selbst; denn Figaro hat einst von Marzeline, der Haushälterin des Dr. Bartolo, Geld geborgt gegen das Versprechen, sie zu heiraten, wenn er die Summe nicht zurückzahlen könnte. Die Verwicklung steigert sich noch durch ein Anliegen des Pagen Cherubin, der Susanne um Fürsprache beim Grafen bittet, weil er wegen einer Liebelei mit der Gärtnerstochter Bärbchen weggejagt werden soll. Der unvermutete Eintritt des Grafen zwingt Cherubin, sich hinter einem Lehnstuhl zu verstecken. Der Graf sucht nun Susanne für sich zu gewinnen, wird aber seinerseits durch Stimmen hinter der Tür unterbrochen und muß sich ebenfalls eilig hinter den Lehnstuhl zurückziehen, von wo sich Cherubin mit genauer Not in den Stuhl selbst rettet und sich mit einem Tuch zudeckt. Der eintretende Störenfried ist der intrigierende Musikmeister Basilio. Er erzählt Susanne, daß Cherubin der Gräfin nachstelle; daraufhin springt der Graf wütend aus seinem Versteck, findet gleich auch den Pagen und ist nur mit Mühe soweit zu besänftigen, daß er Cherubin mit dem Offizierspatent zur Truppe versetzt.

2. Akt. Zimmer der Gräfin. — Figaro und Susanne haben der Gräfin einen Plan dargelegt, wie man den Grafen von seiner Untreue kurieren könne. Ein falsches Briefchen soll ihn auf ein angebliches Stelldichein seiner Frau aufmerksam machen, an deren Statt er jedoch nur den verkleideten Cherubin finden würde. Gerade probiert der Page die Frauenkleider, als der Graf an die Türe klopft. Cherubin flieht in das Kabinett der Gräfin, Susanne versteckt sich hinter einem Vorhang, aber der Graf hat schon Verdacht geschöpft und verlangt die Öffnung des Kabinetts. Als die Gräfin ihm den Schlüssel verweigert, will er die Tür aufbrechen und zwingt seine Frau, ihn zu begleiten, um das nötige Werkzeug zu holen. Inzwischen rettet sich Cherubin mit Susannes Hilfe durchs Fenster. Dem zurückkommenden Grafen tritt aus dem Kabinett — Susanne entgegen. Schon scheint sich alles in Güte zu lösen, da treten neue Schwierigkeiten auf. Der Gärtner Antonio hat einen Menschen aus dem Fenster der Gräfin springen sehen, Figaro sucht durch geschickte Ausreden den argwöhnischen Grafen wieder zu beruhigen, doch zu allem Übel erscheinen jetzt noch Marzeline und Bartolo, um gegen Figaro wegen gebrochenen Eheversprechens zu klagen, und geben dem Grafen erwünschte Gelegenheit, die Hochzeit Figaros noch einmal zu verzögern.

3. Akt. Im Festsaal des Schlosses. — Immer wieder fühlt sich der Graf genarrt; kaum verspricht ihm Susanne ein Stelldichein, da hört er im Weggehen eine unbedachte Bemerkung von ihr und glaubt sich betrogen. Die Gerichtsverhandlung gegen Figaro findet ein überraschendes Ende, denn es stellt sich heraus, daß dieser ein natürlicher Sohn von Marzeline und Bartolo ist. Nun steht der Hochzeit nichts mehr im Wege. Die Gräfin und Susanne verfassen unterdessen den Brief, der den Grafen zum vermeintlichen Stelldichein locken soll. Beim festlichen Hochzeitszug wird das Billett dem Grafen auch richtig zugesteckt.

4. Akt. Nächtlicher Schloßpark. — Den Höhepunkt aller Mißverständnisse bildet nun eine große Verwechslungsszene, durch die der Graf für seine Leichtfertigkeit und Figaro für einen flüchtigen Anfall von Mißtrauen auf heitere Weise bestraft werden. Allgemeine Verzeihung und Versöhnung beschließt den tollen Tag von Figaros Hochzeit.